

1.1 Leitbild der Grundschule Hasengrund

Wir sind eine Schule für alle Kinder, in der wir gemeinsam mit den Eltern Toleranz und Vielfalt als Chance sehen. Gelebte Demokratie, Freundlichkeit, Respekt und Verlässlichkeit bilden die Grundlage für ein friedliches und soziales Miteinander. Das Erkennen und Fördern individueller Stärken soll unsere Schülerinnen und Schüler befähigen, Lebensfreude, Entdeckergeist und Leistungsbereitschaft zu zeigen – soll sie befähigen, zu verantwortungsbewussten, jungen Menschen heran zu wachsen, die ihren Platz in der Gesellschaft einnehmen und aktiv ausfüllen.

Leitsätze

Unsere Schule handelt als lernende Gemeinschaft auf Basis von Respekt, Toleranz und demokratischen Werten und Integration.

Die Schulleitung sorgt dafür, dass unter besonderer Berücksichtigung eines konstruktiven, kooperativen und transparenten Zusammenwirkens aller Beteiligten der Schulgemeinde eine zielgerichtete Schulentwicklung zur Qualitätssicherung beiträgt und im Sinne des Leitbildes verfolgt wird.

Unsere Schule ist ein anregender, angstfreier Lernort, an dem die Persönlichkeit des Kindes im Mittelpunkt steht und ganzheitlich gefördert wird.

Unsere Schule erkennt individuelle Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler, reagiert durch gezielte und effektive Förderung und stärkt die Persönlichkeit.

Unsere Schule weckt bei den Schülerinnen und Schülern Freude am Lernen, entwickelt ihre Sozialkompetenz und Selbständigkeit und fördert ihre individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Das Kollegium arbeitet kooperativ, zielgerichtet und konstruktiv, mit gegenseitigem Respekt und Akzeptanz und bezieht alle individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten ein.

Die Professionalität und Wertschätzung jedes Einzelnen stehen im Kollegium unserer Schule an erster Stelle, und der Umgang ist freundlich, offen und sensibel.

Die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule ist geprägt von einer vertrauensvollen und respektvollen Kommunikation, die zu einer positiven Entwicklung und Förderung des Kindes führt.

Unsere Schule – Voraussetzungen und Bedingungen



Die Grundschule Hasengrund gehört zu den jüngsten Schulen der Stadt Rüsselsheim. Als der Stadtteil „Im Hasengrund“ geplant wurde, war es notwendig, in Erwartung entsprechend höherer Schülerzahlen, die Grundstufe aus der Friedrich-Ebert-Schule herauszulösen und als selbstständige Grundschule mit der Bezeichnung „Grundschule Hasengrund“ in dem 1974 errichteten Gebäude im Hasengrund fortzuführen.

Schulbezirk
Wohngebiete: A-Siedlung, Neubaugebiet „Im Hasengrund“ und das Industriegebiet jenseits des Kurt-Schumacherringes
Begrenzungen: Adam-Opel-Straße im Osten, die Darmstädter Straße im Westen, den Rugbyring und die Haßlocher Straße im Norden sowie die Autobahn im Süden
Im Wesentlichen werden die Schulneulinge aus den Kindertagesstätten „Zamenhof“ und „Luthergemeinde“ übernommen. Die einzelnen Jahrgänge werden ab 1999/2000 dreizügig geführt.
Gebäude
Für bis zu 600 SchülerInnen ausgelegt. Diese Zahl wurde allerdings nie erreicht, sie stieg auf ungefähr 300 an.
Das von Großzügigkeit der Flächen, der Eingangshalle, der Verkehrswege und der Unterrichtsräume geprägte Schulgebäude, das auf einem weiträumigen Gelände errichtet wurde, ist nach besonderen pädagogischen Gesichtspunkten konzipiert. Nach der Grundsanierung 1997 wurde die ursprüngliche Gestaltung weitestgehend erhalten: Große, helle ebenerdige Räume mit direktem Zugang zur Spielwiese auf Souterraineebene geben den Kindern der Gruppen 1 und 2 genügend Spiel- und Bewegungsraum. Im Erdgeschoss liegen die Verwaltung, der Musikraum, der Werkraum, das Lehrerzimmer und die Betreuungsschule. Herzstück dieser Ebene ist die „Kuhle“, Versammlungs-, Bewegungs- und Kommunikationstreffpunkt der Schule. Die Klassenräume der 3. und 4. Klassen im ersten Stock sind etwas kleiner, wurden aber durch großzügige Verfügungsflächen verstärkt. Auf derselben Ebene befinden sich der nach modernsten Gesichtspunkten gestaltete Computerraum mit 14 internetfähigen Plätzen, die Schülerbücherei, die Herkunftssprachenräume und ein Förderraum.
Spezifitäten
Die Grundschule Hasengrund ist eine Schule mit Flexiblen Schulanfang. In zwölf Klassen werden derzeit ca. 250 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Neben Fördermaßnahmen wie Vorlaufkurse Sprachheilkleinklasse Integration in Stufe 2, 3 und 4 Förderkurse DaZ, Mathe, usw. Gütesiegelschule „Hochbegabtenförderung“) am Vormittag gibt es auch Zusatzangebote (Arbeitsgemeinschaften) im Nachmittagsbereich. Eine Betreuungsschule der Stadt Rüsselsheim befindet sich im selben Schulgebäude. Die Kinder können bis 16.30 Uhr hier Hausaufgaben erledigen und miteinander spielen.
Sozioökonomischer Hintergrund unserer Schülerschaft
Die Grundschule Hasengrund ist eine Grundschule mit einer gemischten Bevölkerungsstruktur: Familien mit Migrationshintergrund (derzeit ca. 55%), stark Bildungsbewusste, Alleinerziehende und Familien mit sozialen und finanziellen Problemen. Es gibt Schuljahre, in denen die Fluktuation in den Klassen hoch ist, Schaustellerkinder und Seiteneinsteiger mitten im Schuljahr eintreten und wieder wegfahren bzw. –ziehen, Zuzüge schwer kalkulierbar sind.

Was wir garantieren – Besonderheiten ausgenommen

Die GSH ist seit 1994 eine Schule mit verlässlichen Schulzeiten, das heißt alle Kinder kommen um 8.00 Uhr in die Schule, ab 7.45 Uhr gibt es eine Frühaufsicht.

Kinder, die die Schuleingangsstufe (1./2. Schuljahr) besuchen, haben Unterricht von 8.00 - 11.45 Uhr und einmal die Woche bis 12.45 Uhr. Förderunterricht kann das Angebot verstärken.

Bei Abwesenheit von Lehrkräften wird von diesen Zeiten ohne Ankündigung nicht abgewichen, sodass die Kinder verlässlich bis zum planmäßigen Unterrichtsschluss in der Schule bleiben.

Kinder in der Jahrgangsstufe 3/4 haben Unterricht von 8.00 – 12.45 Uhr, wenn Förderunterricht stattfindet bis 13.30 Uhr.

Rhythmisierte Schultage

08.00 - 09.45	1. Block mit offenem Anfang, Tagesplanarbeit, Wochenplanarbeit, Bewegungszeiten und Frühstück.
09.45 - 10.05	Hofpause
10.05 - 11.45	2. Block mit 10 Minuten Bewegungszeit
11.45 – 12.00	2. Hofpause
12.00 – 12.45 12.45 – 13.30	3. Block mit Fachunterricht, Förderunterricht und Arbeitsgemeinschaften für Jahrgangsstufen 1/2 bzw. 3/4.
14.00 – 15.30	Einige Arbeitsgemeinschaften finden am Nachmittag statt.

Pausen und Bewegung

Während der Pausen können die Kinder den weitläufigen Schulhof und vorhandene Klettergerüste nutzen. Die Struktur der Gerüste ist so konzipiert, dass sie einen hohen Aufforderungscharakter zum Spielen und Turnen haben. Indem die Kinder auf den Geräten spielen, können sie ihrem Bewegungsdrang nachkommen und gleichzeitig ihre Motorik schulen, deren Ausprägung für die Konzentration, Schreibvorgänge etc. wichtig ist. Der Platz ist so großzügig bemessen, dass in den Frühjahrs-, Sommer- und Herbstmonaten – je nach Wetterlage – Ballspiele und der Einsatz von Pausenspielkisten und Pausenspielgeräten möglich ist.

Lesekonzept der Grundschule Hasengrund



Lesen ist eine Schlüsselqualifikation, über die jeder Mensch verfügen muss um sich in unserer heutigen Welt zu Recht zu finden. Lesen ist also nicht nur eine Kulturtechnik sondern besitzt individuelle und gesellschaftliche Relevanz. Lesen erleichtert die Orientierung in allen Bereichen des Lebens. Lesen erleichtert den Zugang zu modernen Informations- und Unterhaltungsmedien. Lesen und vor allem das Verstehen des Gelesenen sind in einer „Bildungsgesellschaft“ tägliches Handwerkszeug. Lesen macht Spaß und ermöglicht dem Menschen sich eigene Bilder von der Welt zu machen. Lesen vergrößert unseren Wortschatz und verbindet die verschiedenen Sprachen und Kulturen.

Bei der Erstellung des Lesekonzeptes in den letzten drei Jahren hat das gesamte Kollegium der Grundschule Hasengrund mitgewirkt. Dazu fanden Pädagogische Tage, pädagogische Konferenzen, Schulgespräche und Gesamtkonferenzen zur Beschlussfassung statt.

Ziele	
Jeder Schüler / jede Schülerin der Grundschule Hasengrund entwickelt eine zumindest alltagstaugliche Lesekompetenz.	
Jeder Lehrer / jede Lehrerin begleitet seine Schüler/innen fachkundig auf diesem Weg, dokumentiert Lesezeiten und Förderung in individuellen Förderplänen und berät Eltern.	
Lesepraxis in den Jahrgängen	
1/2	<u>Lesen durch Schreiben nach Reichen</u> – Freies Schreiben Ergänzungen durch Übungen zu den einzelnen Buchstaben <u>Lesefreude und –motivation wecken und erhalten</u> durch Lesecke in den Klassen mit Literatur für alle Lesestufen (vom Bilderbuch bis zum Roman) <u>Feste Lesezeiten</u> (möglichst täglich, mindestens 3x die Woche) <u>Vorlesen im Kreis</u> <u>Besuch der Schülerbücherei und der Stadtbücherei</u>
3/4	<u>freie Lesezeit – gebundene Lesezeit</u> (Klassenlektüre) täglich <u>Lesefreude und –motivation wecken und erhalten</u> durch Lesecke in den Klassen mit Literatur für alle Lesestufen <u>Lesekisten</u> zu bestimmten Themen aus der Schüler- bzw. Stadtbücherei <u>Besuch der Schülerbücherei und der Stadtbücherei</u> mit Erhalt eines Leseausweises <u>Internetrecherche und Antolin-Onlineleseprogramm</u> <u>Lesenacht (fakultativ)</u>
Besonderheiten	
1/2	Lesemütter (leider nicht in allen Klassen möglich) Lesetraining am PC
3	Lesewettbewerb im Juni eines jeden Jahres 1 x im Jahr Autorenlesung in Zusammenarbeit mit dem Verein „Lesen und Lesen lassen“
Schülerbüchereibesuch	Die neu gestaltete Schülerbücherei ist für alle Schülern/innen zweimal die Woche geöffnet. Es wird geplant eine 14-tägige AG anzubieten, die von der Bibliothekarin nachmittags durchgeführt wird.

Diagnostik und Förderung		
Lesetests (Februar und Juni)	Stufe 2: alle halbe Jahr Stolperwörterlesetest und Kompetenzstufentest Stufe 3: dto. Stufe 4: dto. Danach werden Risikokinder in der Förderkonferenz besprochen und Maßnahmen abgesprochen.	
Förderung 1/2 Förderung 3/4 allgemein gilt:	Binnendifferenzierung und evtl. Besuch der Leseklasse (2x die Woche) Binnendifferenzierung und evtl. Besuch der Leseförderung (1x die Woche) Förderung erfolgt, wenn möglich immer jahrgangsbezogen, so dass die Thematiken und Lernziele des jeweiligen Jahrgangs aufgegriffen werden.	
Indikatoren		
Lesezeiten werden im Lehrbericht festgehalten und farblich markiert.		
Die klassenexternen Fördermaßnahmen im Lesen (Leseklasse in 1/2 und Förderstunde in 3/4) sind im Stundenplan ausgewiesen.		
Die Risikokinder werden in der Förderkonferenz benannt, den entsprechenden Fördermaßnahmen zugeführt und bei Bedarf ein individueller Förderplan angelegt. Die Schülerbücherei bietet feste Öffnungszeiten nach dem Unterricht an. Schüler/innen besuchen die Schülerbücherei regelmäßig und oft. Die geplante AG ist eingerichtet.		
Instrumente	Zuständigkeit /	Meßverfahren
Klassenbuchanalyse	Lehrkraft und Schulleitung	
Stundenplananalyse	Schulleitung	
Förderplananalyse	Lehrkraft und Schulleitung	
Messverfahren		Stolperwörterlesetest Kompetenzstufentests
Analyse der Öffnungszeiten und Besuche Analyse der AG-Zeiten und -inhalte	Schulleitung Lehrkräfte und Schulleitung	
Evaluation		
Die Lesekontrollen der Lehrkräfte zeigen bei den Kindern durchschnittliche bis gute oder sehr gute Ergebnisse.		
Die Ergebnisse des landesweiten Lesetests Ende Stufe 2 und des Leseteils in den Orientierungsarbeiten in Stufe 3 bewegen sich im Schnitt des Schulamts- bzw. Landesdurchschnitt		
Die Öffnungszeiten der Schülerbücherei sind regelmäßig eingerichtet. Die Besuchsfrequenz der Schüler/innen liegt schriftlich vor.		
Nachhaltigkeit		
Interessierte Lehrkräfte, die an unserer Schule arbeiten möchten, werden von der Schulleitung und dem Personalrat in Bezug auf das Schulprogramm informiert und befragt. Es wird klargestellt, dass dies die Arbeitsgrundlage für alle Lehrkräfte bildet. Neue Lehrkräfte erhalten das Schulprogramm als Arbeitsgrundlage ausgehändigt.		
Das Lesekonzept wird in den jeweiligen Jahrgängen bei den Koordinations- und Kooperationssitzungen zur Unterrichtsvorbereitung besprochen und aktuell umgesetzt.		
Bei Abweichungen von den landesweiten Ergebnissen im Lesen, wird die Schulleitung Ursachenforschung betreiben und evtl. Korrekturen des Lesekonzeptes vornehmen.		
Die derzeitige Bibliothekarin soll gehalten werden und die Schülerbücherei weiter pflegen und die Ausleihe gemeinsam mit einer Lehrkraft gestalten.		
Die schulischen Gremien Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, Schulelternbeirat und Förderverein werden regelmäßig über den Sachstand informiert.		
Fortbildung		
Im Fortbildungsplan wird routinemäßig die Fortbildung der Lesebeauftragten vorgesehen. Die Inhalte werden der Gesamtkonferenz vorgestellt.		
Die Schulbibliothekarin und die Lehrkraft nehmen bei Bedarf an speziellen Fortbildungen teil.		

Flexibler Schulanfang in der Grundschule Hasengrund



Die Grundschule Hasengrund nahm vom Schuljahr 199/99 bis Ende des Schuljahres 2005/2006 am Schulversuch „Neukonzeption der Schuleingangsstufe“ teil. Im gesamten Zeitraum wie auch bei der Beendigung des Versuchsstadiums gab es eine breite Zustimmung aller Gremien die erfolgreiche Arbeit fort zu setzen.

Mit Aufforderung des Staatlichen Schulamtes vom 22.8.2006 wird nun im Folgenden das gewachsene Konzept zum "Flexiblen Schulanfang" zur Genehmigung vorgelegt.

Form	Konkretisierung	Schulspezifische Ausprägung
Allgemeines		
Organisation des Flex	Einschulung Absprache und inhaltliche Zusammenarbeit mit Kitas der Umgebung, i. d. R. keine Zurückstellungen	alle Kinder ab 6 Jahren werden aufgenommen, vorzeitige Kinder gehören auch zur Aufnahmepraxis Februareinschulung möglich
	Klassen	Stufen 1 und 2 bilden curriculare und unterrichtsorganisatorisch eine Einheit
	Verweildauer in der 1/2 Klassenkonferenz beschließt im Mai (siehe auch Förderkonzept)	Akzeleration: 1 Jahr Normalfall: 2 Jahre Verlängerung: 3 Jahre
Bausteine des Flex		
Sozialpädagogische Kompetenz	Einsatz einer Sozialpädagogin in allen Klassen in Doppelbesetzung Kitas, Einschulung, Förderung, Elterngespräche	Sozialpädagogin, Grundschullehrer, Heilpädagogin, Vorlaufkursleiterin Bindeglied zwischen Kita und Schule, Kleingruppen, Diagnose und Förderung beim Schulanfang
Einschulungs- und Organisationsmodus	Info-Elternabend Schulanmeldung Vorlaufkursbeginn in Kita o. Schule Gespräche bei Auffälligkeiten Hospitationen Schultag im Mai mit Kitas kurz nach den Sommerferien Einschulung Februar	Vorlaufkursleiterin/Sozialpädagogin September/Oktober nach den Herbstferien Maßnahmen können greifen (Nov.) Lehrkräfte gehen in die Kitas Beobachtungen, Klasseneinteilung Elternabend Schulneulinge Vorbereitungen ab November
Kooperation mit dem Elementarbereich	Absprache und inhaltliche Zusammenarbeit mit Kitas der Umgebung Bildungs- und Erziehungsplan	Regelmäßige, vierwöchige Treffen Gemeinsames Projekt in Planung
Schulanfangsphase und Grundstufe als pädagogische Einheit	Patenschaft der Älteren u. Jüngeren	ab Einschulung behutsame Einführung durch Paten
Teambildung	Koordination- /Kooperationsteams Sozialpädagogin, Grundschullehrer, Vorlaufkursleiterin, Förderlehrerin, BFZ-Kraft, Herkunftssprachenlehrer Übergang 1/2 nach 3 gestalten	Unterricht, Organisation, Elternabende, Gespräche Diagnose, Förderung, Gespräche, Beratungen, Maßnahmen Hospitationen, Übergabegespräche, Fachunterrichtseinsatz in den Stufen
Entwicklung diagnostischer Verfahren	Wahrnehmung, Motorik, Lernen, Verhaltenstraining (siehe auch Förderkonzept)	Beobachtungen, Beratungen, Diagnoseverfahren im Lese-Schreibprozess, Mathematik, binnendifferenzierende Förderung und/oder Förderkurse

Unterrichtsformen	heterogene Bandbreite	Tagespläne, Wochenpläne, Werkstattunterricht, gegliederte Lernumgebung mit Aufforderungscharakter, Kreisgespräche, Frontalunterricht, Arbeit in Partner- und Gruppenarbeit
-------------------	-----------------------	--

Förderkonzept der Grundschule Hasengrund



Vorbemerkungen Laut

- Verordnung zur Ausgestaltung der Bildungsgänge und Schulformen der Grundstufe (Primarstufe) und der Mittelstufe (Sekundarstufe I) und der Abschlussprüfungen in der Mittelstufe (VOBGM) vom 14. Juni 2005,
- der Verordnung über die sonderpädagogische Förderung vom 17. Mai 2006,
- der Verordnung über die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen (VOLLR) vom 18. Mai 2006 und
- dem Nachteilsausgleich für Schülerinnen und Schüler mit Funktionsbeeinträchtigungen, Behinderungen oder für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen, Erlass vom 18. Mai 2006

sind die Schulen gehalten ein Förderkonzept zu erstellen. In jahrelanger Arbeit erprobt und bewährt wird nun dieses vorgelegt, um in das Schulprogramm aufgenommen zu werden. Speziell für die hochbegabten Schüler/innen ist im § 3 des Hessischen Schulgesetzes festgelegt, dass sie „... durch Beratung und ergänzende Bildungsangebote in ihrer Entwicklung gefördert werden“.

Fördergedanke

Der Begriff des Förderns wird häufig als ein Defizitausgleich interpretiert. Aus unserer Sicht beinhaltet der Begriff des Förderns jedoch mehr. Fördern bedeutet Kindern Lernangebote zu bieten, mit deren Hilfe sie Fähigkeiten und Fertigkeiten weiter entwickeln und entfalten können. So bewegt sich unser Fördergedanke weg vom rein defizitären Denken hin zum Aufgreifen bereits vorhandener Stärken und Ressourcen, Förderung dieser und gleichzeitiges Entwickeln von weiteren Fähig- und Fertigkeiten.

Form	Konkretisierung	Schulspezifische Ausprägung
In der Klasse		
Offene Lernarrangements	Wochenplanarbeit Förderplanarbeit Werkstattunterricht	Wird in den Kooperations- und Koordinationsrunden der Jahrgänge festgelegt
Binnendifferenzierung	Verschiedener Aufgabenumfang Verschiedene Kompetenzniveaus Einsatz des Computers	nach Lese, Rechtschreib- und Mathematikdiagnostik mit informellen Verfahren Förderplan In allen Stufen eingeführt
Verweilen/Springen	Verweildauer in der 1/2 Klassenkonferenz beschließt im Mai	Akzeleration: 1 Jahr Normalfall: 2 Jahre Verlängerung: 3 Jahre
Teilen bei Doppelbesetzung	Je nach Situation und in Absprache mit den beteiligten Lehrkräften	In 1/2 und 3/4 je nach Stundenzuweisung möglich
Klassenklima	Umgangston Klassenregeln Feste und Feiern	freundlich, bestimmt, zugewandt Regeln in allen Klassen 4 schulweite Feiern (Einschulung, Weihnachten, Ehrungen, Abschied)
Metakompetenzen	Strategien des Lernen Lernens Methoden selbstständigen Lernens	einheitliches Methoden-Curriculum muss noch erarbeitet werden
Gemeinsamer Unterricht (LH)	Schwerpunktschule für Lernhilfe und Sprachheil ab 1/2 möglich Doppelbesetzung Lehrpläne der Förderschule für Lernhilfe bzw. Sprachheilschule lernzielgleich/lernzielungleich	Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf In den Jahrgängen 3 und 4 Derzeit 5 Stunden pro Kind Doppelbesetzung durch Förder- oder Grundschullehrerin
Klassenübergreifend		
Förderband	Deutsch Mathematik Förderunterricht DaZ	1/2 Förderband möglich, 3/4 nicht 1/2 und 3 Förderband umgesetzt in 1/2 eingerichtet, in 3/4 nicht mögl.

Förderkurse	halbjährliche Einrichtung 2 flankierende Förderkonferenzen Förderfahrplan Förderpläne /Förderübersicht	Schulleitung Februar und Juni/Juli eines Jahres für jede Lehrkraft als Hilfe Verweiler u.gefährdete Kinder/Akte
Epochaler Förderunterricht	Deutsch Mathematik DaZ intensiv	ab Sj. 09/10 in 2,3 und 4 angestrebt Vorbereitung Känguru seit 4 Jahren bei Bedarf mit Abstrichen möglich
(Hoch)-Begabtenförderung	Schule mit Gütesiegel ab Sj. 09/10	Enrichment in Mathematik und ab Sj. 09/10 auch in Deutsch möglich Klassenstufen: 2, 3 und 4 Sport, Musik (Klassen-Flöten ab 3)
AG-Angebote am Nachmittag	Leistungsdifferenzierte thematische Angebote	Sport, Musik, Kunst, Computer, Schulgarten, Radio Rüsselsheim
Förderkurse für spezielle Bedürfnisse Ihrer Schüler	Förderkurs LRS Förderkurs Mathematik Sprachförderung (DAZ) Förderkurs Hochbegabte	ab Stufe 2 1x d. Woche eingerichtet ab Stufe 2 1x d. Woche eingerichtet für alle 1x bis 2x die Woche Februar/März Känguru-Vorbereitung
Förderaktionen	Lesewoche Mathematikwettbewerb	Lesewettbewerb im Jahrgang 3 Känguru in 4/ Hasenolympiade in 3
Beratungs- und Förderzentren	Kooperation mit BFZs der Förderschulen	Sprachheil (Groß-Gerau), Lernhilfe (Rü-heim), Sehbehinderte (Frkft.)
Eltern	Beratung, häusliche Hilfen Förderplaneinsicht und Mitarbeit	regelmäßige Gespräche mit schriftlicher Kenntnisnahme

Medienkonzept der Grundschule Hasengrund



Kompetenzförderung

Lernen mit Neuen Medien ist in der Grundschule alltäglicher geworden. Als selbstverständliche Werkzeuge ergänzen sie den Unterricht und führen Schülerinnen und Schüler zu weiteren Kompetenzen: Informationsbeschaffung, differenziertes, selbstständiges Lernen, Stärkung der Sozialkompetenz und Motivation im gemeinsamen Arbeiten.

Ausstattung PC-Raum und Klassenräume

- Computerraum mit vierzehn Arbeitsplätzen und Internetzugang über DSL-6 000
- Server
- 2 Netzwerkdrucker
- Scanner
- 2 Kameras für den Unterrichtsbereich
- fest installierter Beamer
- ein bis zwei Solitärrechner pro Klasse

Software

- Budenberg
- Schreiblabor
- Lernwerkstatt
- Sprachraupe
- Syllabo
- Blitzrechnen 1/2 und 3/4
- Antolin
- Office-Paket (Word, Excel, Publisher)

Einsatz der Neuen Medien

- Deutsch
- Lesen
- LRS-Förderung
- Mathematik
- Unterrichtsbegleitende CD ROMs
- Sachunterricht (Recherchen)
- Knobeln
- Englisch
- Förderung
- AGs
- Begabtenförderung

Fortbildungen

bedarfsorientierte Fortbildungen im Bereich:

- der gängigen Lernsoftware
- Präsentieren und Recherchieren
- Kommunikation (Emailnutzung)

Zeugniserstellung

Für die Erstellung der Zeugnisse verfügt die Schule über alle erforderliche Hardware und schuleigene Zeugnisformulare.

Pflege und 1st-level-support

Im Rahmen des Pilotprojektes ist es seit 2003 möglich, einen Informatiker als IT-Fachmann zu gewinnen. Er führt

- führt SchülerInnen der Jahrgangsstufe 1/2 in die Handhabung der Computer ein
- führt AGs für die Klassen 3 und 4 durch
- bietet bei Bedarf Fortbildungen an
- leistet 1st-Level-support
- pflegt schuleigene Formulare

Fortbildung

Bei Bedarf werden schulinterne Fortbildungen angeboten.

Der IT-Beauftragte bildet sich regelmäßig bei den Treffen der Fachberater fort.

Nachhaltigkeit

Regelmäßiger (monatlicher) Austausch zwischen Schulleiterin und IT-Beauftragtem



Schulordnung

„Was du nicht willst,
das ich dir tu´,
das füg´ auch keinem anderen zu!“

Die 12 goldenen Regeln unserer Schule (von Kindern und Lehrerinnen erarbeitet)

1. Ich tue anderen Kindern nicht weh.
2. Ich sage anderen Kindern keine bösen Schimpfwörter.
3. Ich mache anderen ihre Sachen nicht kaputt.
4. ich nehme anderen ihre Sachen nicht weg.
5. Ich lache andere Kinder nicht aus.
6. Ich halte meine Wut fest.
7. Wir lösen unseren Streit durch Reden.
8. Wir hören einander zu.
9. Wir helfen uns gegenseitig.
10. Nach dem Streit vertragen wir uns wieder.
11. Wir nehmen Rücksicht aufeinander.
12. Wir schließen jeden in unsere Gemeinschaft ein.

Bei uns gilt die „Hör auf!“ – Regel.

Kinder

- Ich achte die Klassenregeln.
- Ich behandle die Schuleinrichtung und die Schulbücher sorgfältig.
- Zu Beginn des Unterrichts und nach der Pause stelle ich mich an unserem Aufstellplatz auf.
- In der Pause bin ich grundsätzlich auf dem Schulhof. Dort kann ich spielen. Ich darf das Gelände nicht verlassen. Das Wäldchen gehört nicht zum Schulhof!
- Ich weiß: Toiletten sind kein Spielplatz.
- Fußballspielen ist nur auf dem Fußballplatz erlaubt. Schneeballwerfen ist verboten!
- In der Regenpause bleibe ich in meinem Klassenraum oder auf dem Flur davor und beschäftige mich mit Spielen, die wir in der Klasse vereinbart haben.
- Abfall gehört in den dafür vorgesehenen Behälter.
- Erst nach der Radfahrprüfung darf ich allein mit dem Fahrrad in die Schule fahren.

Wenn ich mich nicht an die Regeln gehalten habe,

- bitte ich um Entschuldigung und
- muss, je nachdem,
 - die goldenen Regeln abschreiben,
 - muss dem Hausmeister helfen,
 - oder muss einen zusätzlichen Klassendienst übernehmen,
 - oder ein Streitprotokoll verfassen.
- kann von schönen Veranstaltungen ausgeschlossen werden.

Eltern

- Ist mein Kind krank, gebe ich der Klassenlehrerin nach Möglichkeit über ein Nachbarkind Bescheid.
Ein krankes Kind gehört nicht in die Schule!
- Ich Sorge dafür, dass mein Kind pünktlich, ausgeruht und mit einem gesunden Frühstück in die Schule kommt.
- Ich Sorge dafür, dass mein Kind mit den erforderlichen Schulmaterialien ausgestattet ist. Ich leiste meinen Beitrag zur Klassenkasse.
- Ich halte Kontakt zu der Klassenlehrerin und dem Elternbeirat und nehme an den Elternabenden teil.
- Wenn ich mein Kind mit dem Auto zur Schule bringen muss, halte ich nicht direkt vor dem Schulgelände, um gefährliche Situationen zu vermeiden.

Lehrerinnen

- Wir verpflichten uns, unserem Auftrag einer guten Erziehung und umfassenden Bildung nachzukommen.
- Wir wollen den Kindern nicht nur Wissen vermitteln, sondern vor allem auch
 - zu allen Kindern gerecht sein und sie respektieren;
 - den Kindern ein gutes Vorbild sein.
 - Gefahren von unseren Schülern und Schülerinnen abwenden.
 - unsere Schülerinnen und Schüler Ernst nehmen und sie mit ihren Fragen und Problemen annehmen.

Vertretungskonzept – Verlässliche Schule Grundschule Hasengrund



Der Unterricht wird laut Stundentafel und Unterrichtszuweisung im Stundenplan festgelegt. Verlässliche Schule kann mit den der Schule zugewiesenen Lehrkräften nicht 100%ig eingelöst werden. Vielmehr geht es um eine verlässliche Schule für Kinder und Eltern. Inwieweit die zugewiesenen Vertretungsmittel ausreichen, wird die Zukunft erweisen.

Unterricht und Betreuung von Schülerinnen und Schülern bei Unterrichtsausfall müssen unterschieden werden. Unterricht wird durch qualifizierte Lehrkräfte geplant und erteilt. Er basiert auf dem Rahmenplan und den einzuführenden Bildungsstandards, schulinternen Absprachen und Kooperation im Jahrgang und Fachlehrereinsatz jahrgangsübergreifend. Betreuung kann auch von Erwachsenen geleistet werden, die pädagogische Vorbildung und Erfahrungen mitbringen.

Die Schülerinnen und Schüler werden durch geeignete Methoden zu selbständigem Lernen erzogen. Darauf aufbauend kann eine Vertretungslehrkraft mit von der Klassenlehrkraft zur Verfügung gestelltem Material (Arbeitspläne, Werkstätten, Lernzirkel, Leseecken, freie Arbeitsmaterialien usw.) eine günstige Ausgangslage vorfinden und die Qualität von Unterricht erhalten, wenn Fachunterricht zu vertreten ist.

Der Begriff **Lernzeit** wird im Zusammenhang mit verlässlicher Schule häufig verwendet. Dies beschreibt Zeiten in denen Schülerinnen und Schüler in der Schule sind und in verschiedensten Arrangements lernen: zum Beispiel an einem Arbeitsplan arbeiten, Hausaufgaben machen, in der Schülerbücherei oder in der Klassenbücherei lesen oder vorgelesen bekommen, am PC arbeiten oder durch in anderen Förderangeboten individuell arbeiten. Somit kann auch Spielen je nach Ausgangslage des Kindes als Lernzeit angesehen werden. Während der Lernzeit kann der übliche Klassenrahmen aufgelöst werden und /oder neu organisiert werden. Zur Vorbereitung und Begleitung von Lernzeiten müssen immer ausgebildete Lehrkräfte zur Verfügung stehen; pädagogisch vorgebildete Betreuungskräfte können Lehrkräfte im Vertretungsfall dabei unterstützen aber nicht ersetzen.

Leitziele

Keine Schülerin / kein Schüler wird später als zum Unterrichtsbeginn nach dem Stundenplan des jeweiligen Tages in die Schule bestellt.

Keine Schülerin / kein Schüler wird früher als zum Unterrichtsende nach dem Stundenplan des jeweiligen Tages nach Hause geschickt.

In jeder Vertretungssituation sollte es gelingen, Lernen von Schülerinnen und Schülern zu organisieren (Lernzeit).

Grundsätze und Standards

- Vertretungskräfte ohne pädagogischen Hintergrund werden nicht heran gezogen. Über die Qualifizierung für den Vertretungsunterricht entscheidet die Schulleitung nach Absprache mit dem Personalrat.
- Mathematik, Deutsch und Sachunterricht werden zunächst abgedeckt. Die Fortsetzung des übrigen Fachunterrichts wird angestrebt.
- Die Kooperation im Jahrgang ist verbindlich festgelegt.
- Der Materialzugang bzw. –pool wird sicher gestellt
- Klasseninformationen hängen im Klassenraum (Stundenplan, Rel./HKS-Teilnahme, Fördergruppen, Betreuungsschulkinder, Liste zum Aufteilen der Kinder in 1/2, AGs usw.). Dazu wird eine einheitliche Vorlage erarbeitet.
- Die Zuständigkeit einer Kollegin für die allgemeinen Klassengeschäfte (Patenlehrerin) ist festgelegt.
- Die erste Mitteilung an die Eltern bei länger dauerndem, geändertem Stundenplan wird von der Schulleitung verfasst. Bei Bedarf werden weitere Informationen durch die Patenlehrerin ausgegeben.
- Möglichst wenige Bezugspersonen sollen eingesetzt werden.
- Doppelbesetzungen im GU (3/4) und fixe Doppelbesetzungen durch die Sozialpädagogin (1/2) bleiben möglichst erhalten.
- Etwaige Zusatzangebote übers Pilotprojekt werden zugunsten der Vertretung im Regelunterricht abgesagt (z. B. PC-Schulung, variable Doppelbesetzungen)

Materialpool und räumliche Möglichkeiten

- Materialien in den Klassen und im Materialraum am Lehrerzimmer
- Materialien in Kopie die im Jahrgang gerade eingesetzt werden
- Kopiervorlagen und aktuelle Lehrbücher im Lehrerstützpunkt
- Medienpool (Unterrichtsfilme auf Video oder DVD für Deutsch, Sachunterricht, Sport, Kunst, etc.)
- Verfügungsflächen vor den Klassenräumen
- PC- Raum
- Schülerbücherei
- Maßnahmen der schulorganisatorisch bedingten Anlässe für Unterrichtsausfälle

Maßnahmen der schulorganisatorisch bedingten Anlässe für Unterrichtsausfälle

- Jahresterminplaner wird optimiert (Klassenfahrten, Ausflüge, Schulanmeldung usw.)
- Fortbildungen der Lehrkräfte möglichst in der unterrichtsfreien Zeit, sonst kann nur eine Lehrkraft gehen.
- Konferenz-, Dienstbesprechungs- und Koordinationstermine liegen außerhalb der Unterrichtszeit (fester Tag die Woche)
- Sondertermine wie Schulfest, Projektwoche, Pädagogischer Tag usw. werden im Jahresterminplan berücksichtigt.

Nutzung schulinterner Ressourcen

- Betreuungskraft bzw. Vertretungslehrkraft im Regelunterricht einsetzen.
- Beaufsichtigung/ Betreuung im Klassenraum mit vorbereitetem Material (Lernzeit)
- eventuelle Zusatzangebote wie AGs streichen
- aktuelle oder angesparte Zeit wegen Bruchteilen in der Pflichtstundenzahl, Springstunden oder Wander- und Studienfahrten verwenden
- Schwimmen absagen stattdessen Sport, DB geht in die Vertretung im Regelunterricht
- Förderunterricht zusammenlegen bzw. „abtelefonieren“, absagen ab 2. Tag
- evtl. Doppelbesetzung in 3/4 auflösen
- variable Doppelbesetzungen in 1/2 auflösen
- Religionsersatz bzw. Herkunftssprache auflösen
- Zusammenlegung von Unterricht (HKS, Musik, Sport, Sachunterricht und Deutsch auch für Unterrichtsfilme)
- Doppelbesetzung Referendarin / Mentorin auflösen (je nach Ausbildungsstand)
- Springstunden verwenden (nach Rücksprache mit der Lehrkraft)
- Jahrgang 3/4 : Parallelaufsicht in Nachbarklassen
- Jahrgang 1/2: Aufteilen von Klassen dadurch ggf. Freisetzung einer Lehrkraft
- freiwillige Mehrarbeit (nach Absprache) oder angeordnete Mehrarbeit
- Rücksprache mit dem SSA, wenn längere Erkrankung absehbar ist

Personalpools

- bisher Beschäftigte aus dem Pilotprojekt
- pensionierte Lehrkräfte

Zuarbeit durch Jahrgangskoordination

- Siehe bereits vorhandene Bedingungen und Maßnahmen unter Materialpool
- Gegebenenfalls Ergänzung durch die Jahrgangskoordinationen im Bedarfsfalle

2.1 Personalentwicklungskonzept – QB II.3

Im Rahmen der Schulentwicklung spielt die Personalentwicklung – originäre Aufgabe der Schulleitung - eine sehr wichtige Rolle. Damit verbunden ist in jedem Fall auch die berufliche Förderung aller Lehrkräfte der Grundschule Hasengrund. Diese systematische Förderung im Rahmen der Personalentwicklung soll nicht nur Generationenwechsel berücksichtigen sondern auch neben Transparenz, Anerkennung, besserem Ressourceneinsatz, Zufriedenheit im Kollegium die Qualitätsverbesserung der Schule berücksichtigen und voran bringen.

Die systematische Umsetzung ergibt sich zum einen aus dem Schuljahresrhythmus und den daraus folgenden Personalgesprächen, den regelmäßigen Mitarbeitergesprächen und den Entwicklungsgesprächen zur Laufbahnberatung, insbesondere zur Führungskräftenachwuchsgewinnung. Der Beratung durch die Schulleitung fällt im Personalentwicklungskonzept eine zentrale Rolle zu, die bei der kontinuierlichen Schulentwicklung, Evaluation und Fortbildungsplanung zu berücksichtigen ist.

Bereiche	Lernmöglichkeiten	Voraussetzungen	Unterstützungsbedarf	Nutzen für die Schule
Generationenwechsel und Ruhestandsversetzungen in den nächsten Jahren				
Wechsel der Klassenleitungen	vernetztes Arbeiten in den Jahrgängen, Umsetzung des Schulkonzeptes „Flexibler Schulanfang“	fachliche Kompetenz, Innovationsbereitschaft, Flexibilität, Professionalität	durch die Schulleitung, die Jahrgangsteams, Fortbildung	Sicherung des Personalbestandes, Schulentwicklung
Gewinnung neuer Lehrkräfte	Präsentation der Schule nach außen, „corporate identity“ entwickeln	fachliche Kompetenz, Innovationsbereitschaft, Flexibilität, Professionalität, u. U. Übernahme eines Mentorats für LIVs	durch die Schulleitung, die Jahrgangsteams, Fortbildung, Studienseminar, SSA	Sicherung des Personalbestandes, Schulentwicklung
Beratung Laufbahnförderung Gewinnung von Führungskräftenachwuchs				
Klassenleitung	Organisationspotenzial Zeitmanagement, Planung	fachliche Kompetenz	Fortbildung, Hospitation, Beratung im Team, Beratung durch Schulleitung	Schulentwicklung
Lernexperte/in	Spezialisierung	fachliche Kompetenz und	Fortbildung, Beratung durch Kollegen	Schulentwicklung,

Fachexpert/in Berater/in		Interesse an Vertiefung	und Schulleitung	Fachbereichsunterstützung, kollegiale Unterstützung
Fachbereichsleitung (Sport, Religion, usw.)	Führungspotenzial, Gesprächsführung, Sitzungsplanung	fachliche Kompetenz	Fortbildung (fachlich), Hospitation, Stundenentlastung	Schulentwicklung, Entlastung der Schulleitung
Abwesenheitsvertretung	Neuer Blickwinkel, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Entscheidungsverhalten schulen	professionelles Auftreten, sprachliche Ausdrucksfähigkeit, Rollenverhalten	durch die Schulleitung	Sicherheit
Mentorentätigkeit	Konstruktives Konfliktverhalten, Beratungsfähigkeit schulen, Gesprächsführung	Methoden- und Fachkompetenz, Teamfähigkeit	Schulleitung, ehemalige Mentoren, Seminar	Schulentwicklung
Kooperation mit externen Partnern (Vereine, Kirche, Radio Rüsselsheim usw.)	vernetztes Arbeiten, Organisation, Präsentation	„standing“, Überzeugungsvermögen, Teamfähigkeit, Repräsentationsfähigkeit	in Tandems, Stundenentlastung, Bezahlung	Entlastung der Schulleitung, Schärfung des Schulprofils, Außenwirkung
Mitgliedschaft in Planungs- bzw. Steuergruppe	Eigene Ideen vertreten lernen, überzeugen, konzeptionell denken, planen, organisieren	Strategische Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Interesse und Initiative, Teamfähigkeit	Schulleitung, Fortbildung, Entlastung	Schulentwicklung, Entlastung der Schulleitung
Mitarbeit in der internen Organisation	Organisation, Zeitplan, Rechtsfragen, Umgang mit Kollegen, LMF, LUSD	Belastbarkeit	Einarbeitung und Begleitung durch Zuständige, Schulleitung	Entlastung der Schulleitung und des Kollegiums
Themen in Konferenzen, Pädagogischen Tagen und Dienstbesprechungen präsentieren	präsentieren, organisieren, strukturieren Sitzungsplanung lernen	analytisches Denken	Planung und Vorbereitung mit Schulleitung besprechen	Entlastung der Schulleitung
Jahrgangssprecher	Gesprächsmodalitäten	Integrations- und Motivationsfähigkeit	Unterstützung und Beratung durch Schulleitung, Fortbildung	Vernetzung, Schulentwicklung, Entlastung der Schulleitung
Fachberater/in Multiplikator/in	Führungspotenzial, neuer Blickwinkel, Rollenwechsel, konzeptionell arbeiten, planen, organisieren, präsentieren	Rollenverhalten, Belastbarkeit, Kommunikationsfähigkeit, Fachkompetenz, Interesse und Initiative	Beratung und Hilfe durch Schulleitung in Absprache mit dem SSA, Fortbildung, evtl. Weiterbildung	Schulentwicklung, Entlastung der Schulleitung, Außenwirkung, Kompetenzbündelung

2.2 Fortbildungsplan(ung) – QB IV.1

Ausgehend vom Hessischen Lehrerbildungsgesetz (§ 2 (3) / § 4 (5) / § 66 (2) / § 67 (1+2)) und vom Hessischen Schulgesetz (§ 127b (5)) planen Schulen Fortbildung und die Schulleitung ermöglicht die Teilnahme an den geplanten Veranstaltungen. Zur Qualitätssicherung ist eine systematische Planung vonnöten, die die Schwerpunkte der Schule berücksichtigt und neue Vorhaben einbindet. Erhalt der Kompetenz und Weiterentwicklung auf schulischer wie persönlicher Ebene sind zu verfolgende Ziele. Der Bedarf und die Planung werden regelmäßig erfasst und ggf. im Hinblick auf das Schulprogramm von der Schulleitung und der Planungs- und Steuergruppe überarbeitet. Im Zuge der Belegung der Angebote wird ein Plan schriftlich gefasst (s.u.) und die Finanzierung vorgesehen. Die Evaluation erfolgt jährlich durch die Planungs- und Steuergruppe. Der Fortbildungsetat beträgt aktuell für das laufende Kalenderjahr: 387,60 Euro.

Inhalt / Thema	Zielgruppe / - personen	Bezug im Schulprogramm	Träger der Fortbildung Durchführung Kosten (Fettdruck)	Zeitraum der Durchführung ab 08/09 (Fettdruck: bereits erfolgt)
Schulprogramm				
Weiterqualifizierung Lesen, Leseförderung Nachhaltigkeit	Lesebauftragte Kollegium	Lesekonzept	Regionales Fortbildungsangebot des SSA (keine Kosten) schulinterne Fortbildung (keine Kosten)	über das Jahr verteilt Pädagogische Konferenzen
Anfangsunterricht Deutsch und Mathematik (in jahrgangsgemischten Gruppen) Nachhaltigkeit	Lehrkräfte, die noch nicht im Flexiblen Schulanfang gearbeitet haben Kollegium	Flexibler Schulanfang	Regionale Angebote der SSA, AfL (keine Kosten) schulinterne Information	Bei Bedarf und Angebot dieses Jahr in Wiesbaden Pädagogische Konferenzen
Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)	alle Lehrkräfte und Erzieherinnen der zwei Kindertagesstätten im Umkreis	Flexibler Schulanfang Förderkonzept Lesekonzept	Regionale Angebote der SSA (Fachberater, Multiplikatoren, AfL) (evtl. Reisekosten ~ 50 Euro)	Pädagogischer Tag im November 09
BEP	stellv. Schulleiterin, Fachberaterin	Flexibler Schulanfang Förderkonzept Lesekonzept	(über)regionale Fortbildungen SSA (keine Kosten)	Schuljahr 08/09 und 09/10
Vorlaufkurs Sprachförderung	Fachberaterin und Leiterin des Vorlaufkurses, einzelne Kolleginnen	Förderkonzept, Sicherung der Grundlagen, Fortbildung Vorlaufkursleiterinnen Rüsselsheim	SSA regionales Fortbildungsprogramm, AfL, HKM, (unbekannt)	regelmäßige Treffen und Angebote im Jahr

Neurowissenschaften	Fachberater	Förderkonzept	Prof. Spitzer, Ulm in Kooperation mit dem HKM (keine Kosten)	Schuljahr 08/09 Planung und Umsetzung des Konzeptes ab 09/10
Unterrichtsentwicklung, Methodenkompetenz	Kollegium		schulinterne Information und Fortbildung	Pädagogische Konferenzen
Hochbegabungen erkennen und kindgemäß fördern	einzelne Lehrkräfte reihum	Förderkonzept Medienkonzept	Regionale Angebote der SSA, AfL, HKM Private Träger (Reisekosten, sonst keine)	ab Schuljahr 08/09, einmal im Jahr, dieses Schuljahr in Offenbach